

Editorial

Gut umsorgt – bis zuletzt

Liebe Mitglieder der Geliko, liebe Interessierte

Unsere neue Kampagne geht direkt ans Herz. Besonders berührend für mich ist die Geschichte der «Networking Nonna». Ihr Blick, ihr leises Lächeln, ihre Ruhe gehen mir nahe. Verena hat einen Hirntumor. Sie weiss, dass sie sterben wird. Sie weiss, dass sie nicht mehr erleben wird, wie ihr Enkel aufwächst. So pragmatisch die ehemalige Pflegefachfrau auch denkt, weh tut es trotzdem. **Das sagt sie hier im Interview.**

Kraft schöpft die 76-Jährige aus schönen Momenten mit ihrer Familie, aus dem Glauben, aus der Natur. Und aus Begegnungen: So oft wie möglich sucht sie den Austausch mit anderen Menschen. Daher nennt sie ihr Enkel auch «Networking Nonna».

Ein Anker in ihrem Alltag ist das wöchentliche Gespräch mit ihrer Beraterin der Krebsliga Ostschweiz. Mit ihr teilt Verena alles, was sie beschäftigt. Vieles hat Verena bereits geregelt, sogar ihre eigene Beerdigung. Ihr Wunsch: «in Würde zu Hause sterben».

Nicht alle Menschen wissen so genau wie Verena, wie sie ihr Lebensende gestalten möchten – oder haben die Chance dazu. Damit aber genau das möglich wird, braucht es eine verlässliche Palliative Care: Angebote, die sich am Bedarf der Betroffenen orientieren, und eine sichere Finanzierung.

Heute ist beides noch nicht ausreichend gewährleistet. Darum engagiert sich die Krebsliga Schweiz in der Allianz «Für eine angemessene Finanzierung der Palliative Care». So sollen unter anderem Hospize und mobile Palliativdienste nachhaltig abgesichert werden. Eine parlamentarische Subkommission erarbeitet aktuell konkrete Vorschläge.

Letztlich geht es um Menschen wie Verena. Darum, dass alle Zugang zu jener Begleitung haben, die sie am Lebensende brauchen. Oder, wie Verena es sagt: «Ich weiss, dass ich gehe. Aber gut umsorgt.»

Ich wünsche Verena von Herzen, dass sich dieser Wunsch erfüllt. Und dass dies für alle Menschen in der Schweiz möglich wird.

Mirjam Lämmle, CEO Krebsliga Schweiz

Aus dem Inhalt

Gesundheits- und Sozialpolitik

Bericht zur Stärkung der Prävention in der Gesundheitsversorgung

Deutsche Krankenkassen investieren in Gesundheitsförderung und Prävention

Akteure und Plattformen

MAYbe Less Sugar: Engagieren, aufklären, bewegen

Chatbot Schlaf – Jetzt testen

Erste nationale Plattform zur Passivrauchbelastung

Neu: der Newsletter von stopsmoking für Fachleute

Agenda für ein Bewegungsland Schweiz

Geliko Themen

Podcast gibt Zöliakie-Betroffenen eine Stimme

Brennpunkt: Entzündung

Wie Pseudogicht entsteht und für was sie ein Warnzeichen sein kann

Weniger Allergien, mehr Frühling

Das neue aha!magazin ist da!

Wissen kompakt zu Chemo- und Strahlentherapie

Geliko Mitglieder

Jahresbericht 2025 von aha! Allergiezentrum Schweiz

Änderungen in der Direktion der Lungenliga Schweiz

Geliko intern

Geliko Mitgliederversammlung 2026 mit Schwerpunktthema Integrierte Versorgung – jetzt anmelden!

Agenda



Bundesrat erkennt Handlungsbedarf: Bericht zur Stärkung der Prävention in der Gesundheitsversorgung

Im Juni 2022 hat Geliko-Präsidentin und Stände-rätin Flavia Wasserfallen, damals noch als Mitglied des Nationalrates, ein **Postulat** eingereicht, mit dem der Bundesrat beauftragt werden sollte, einen Bericht auszuarbeiten, in dem die notwendigen Massnahmen zur Verstärkung der wirksamen Präventionsprogramme in der Gesundheitsversorgung aufgezeigt werden. Das Postulat wurde vom Nationalrat Anfang März 2023 teilweise angenommen und Ende Februar 2026 – 3 Jahre später – hat der Bundesrat nun den entsprechenden Bericht veröffentlicht. Der Bericht ist gleichzeitig auch eine Antwort auf ein **Postulat**, das Stände-rätin Marianne Maret Ende 2024 eingereicht hat, mit der Forderung, Gesundheitsförderung und Prävention durch eine entsprechende Fachausbildung für Gesundheitsfachleute zu intensivieren.

In seinem Bericht mit dem Titel «Programme und Massnahmen der Prävention in der Gesundheitsversorgung: Rollenklärung» betont der Bundesrat, dass die Umsetzung der Programme und Massnahmen der Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV) primär im Zuständigkeitsbereich der Kantone liegt, gemäss ihrem gesetzlichen Auftrag die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH) die Kantone bei dieser Aufgabe jedoch unterstützen und insbesondere eine koordinative Rolle übernehmen kann.

Einige Zitate aus dem Bericht des Bundesrates:

«Durch den demografischen Wandel und die Zunahme chronischer Krankheiten gewinnt PGV zunehmend an Bedeutung.»

«Studien zeigen, dass ein ganzheitlicher Ansatz bei chronisch und mehrfach erkrankten Menschen wirksam ist.»

«Durch interprofessionelle Zusammenarbeit und Früherkennung, individuelle Beratung und Unterstützung sowie den Einbezug des sozialen Umfelds ermöglicht PGV eine kontinuierliche, patientenzentrierte Versorgung, die über die rein medizinische Behandlung hinausgeht.»

«PGV ist weder auf Bundes- noch auf Kantonsebene klar und verbindlich gesetzlich verankert, was zu einer uneinheitlichen Umsetzung führt. Die systematische inter- und intrakantonale Koordination sowie der Austausch zwischen den Akteuren bergen Verbesserungspotential. Zudem kann die Harmonisierung zwischen kantonseigenen PGV-Aktivitäten und PGV-Projekten, die durch

GFCH unterstützt werden, optimiert werden.»

«Hinzu kommt, dass die interprofessionelle Versorgung oft nur projektbezogen und nicht langfristig angelegt ist, was zu Versorgungslücken führt. Besonders der Einbezug von Sozialwesen und Bezugspersonen in die Behandlung und Beratung ist unzureichend, da diesbezüglich klare Standards und Ressourcen fehlen.»

«Weiter ist die Finanzierung heterogen und erschwert eine strategische Planung. Fördermittel, vor allem von GFCH, sind meist befristet, was den Aufbau dauerhafter Strukturen und Angebote erschwert.»

Der Bundesrat gibt fünf Empfehlungen zu den Weiterentwicklungen sowie strukturellen und finanziellen Voraussetzungen ab, die für die langfristige Sicherung der PGV erforderlich sind:

- Verstärkte landesweite Koordination mit Unterstützung der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz und durch Nutzung interkantonalen Synergien.
- Vermehrte Einbindung von PGV in die kantonale Gesundheitsversorgung.
- Ausbau regionaler Anlaufstellen, die den Zugang zur Prävention sowie zur Gesundheitsversorgung vereinfachen und die Koordination zwischen medizinischen und sozialen Leistungen verbessern.
- Weiterentwicklung und Verbreitung hybrider Finanzierungsmodelle, die PGV-Massnahmen im Gesundheits-, Sozial- und Versicherungswesen abdecken.
- Prüfung der Einbindung weiterer präventiver Inhalte in die Aus- und Weiterbildung von Gesundheitsfachpersonen.

Zusatzinformationen

Bericht des Bundesrates in Erfüllung der Postulate: **Programme und Massnahmen der Prävention in der Gesundheitsversorgung: Rollenklärung**, Bern, 25. Februar 2026

tschirky@geliko.ch

Deutsche Krankenkassen machen es vor: sie investieren zunehmend in Gesundheitsförderung und Prävention

Mit knapp 700 Millionen Euro haben die Krankenkassen in Deutschland im Jahr 2024 so viel Geld wie noch nie in Massnahmen zur Vorbeugung von Krankheiten und zur Gesundheitsförderung investiert. Die Gesamtausgaben für die Bereiche Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten, betriebliche Gesundheitsförderung und individuelle verhaltensbezogene Prävention sind

gegenüber dem Vorjahr um 9% und die Ausgaben für Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen gar um 25% gestiegen.

Zusatzinformationen

Deutsches Ärzteblatt: **Krankenkassen investieren knapp 700 Millionen Euro in Gesundheitsförderung und Prävention**

Akteure und Plattformen

MAYbe Less Sugar: Engagieren, aufklären, bewegen

Der negative Einfluss von zugesetztem Zucker auf die Gesundheit ist mittlerweile eindeutig belegt. Dennoch sind Zuckerzusätze und ihre gesundheitlichen Folgen in der breiten Bevölkerung weiterhin wenig bekannt und werden auch politisch bislang unzureichend berücksichtigt. Genau hier setzt MAYbe Less Sugar an, um den Zuckerkonsum in der Bevölkerung über verschiedene Ebenen nachhaltig zu reduzieren.

In Anlehnung an das Konzept des „Dry January“ lädt MAYbe Less Sugar die Bevölkerung dazu ein, über einen Zeitraum von einem Monat den Konsum von zugesetztem Zucker in Lebensmitteln und Getränken bewusst zu reduzieren. Während des Monats Mai finden dazu verschiedene Veranstaltungen und Aktionen rund um das Thema Zuckerkonsum statt. Ergänzend existiert eine Website mit Tipps, Rezepten sowie einem Online-Rechner zur Unterstützung.

Damit MAYbe Less Sugar eine breite Wirkung entfalten und zur Stärkung der gesundheitlichen Chancengleichheit beitragen kann, ist die Initiative auf engagierte Partnerschaften angewiesen. Organisationen, Institutionen, Vereine sowie Akteur:innen aus unterschiedlichen Bereichen sind eingeladen, sich aktiv einzubringen und die Ziele des Projekts zu unterstützen.

Durch die Unterstützung von MAYbe Less Sugar fördern Sie gleichzeitig auch:

- Gesundheitskompetenzen von Menschen, die lernen, worin wieviel Zucker enthalten ist, und welche Alternativen existieren.
- Prävention von nichtübertragbaren Krankheiten wie Diabetes Typ 2 oder Adipositas.
- Verringerung von Ungleichheiten, da die Einbindung zusätzlicher Akteure es ermöglicht, die Zielgruppe umfassender anzusprechen.

Haben Sie Lust, Teil von MAYbe Less Sugar zu werden und die Aktion mitzugestalten?

Dann schliessen Sie sich uns an und tragen Sie dazu bei, zugesetzten Zucker stärker in den Fokus des öffentlichen Diskurses zu rücken.

Weitere Informationen und Materialien finden Sie unter: www.maybeless-sugar.ch



MAYbe Less Sugar – Webinare im Mai:

13. Mai, 12:00–13:00 Uhr Für die Öffentlichkeit

Ernährungsgewohnheiten & Zucker – praxisnahe Tipps für den Alltag mit Selin Lo Re (Ernährungsberaterin SVDE, BSc Ernährung und Diätetik, CAS Ernährungspsychologie).

22. Mai, 12:00–13:00 Uhr Für Fachpersonen

Zuckerkonsum und Stoffwechsel – evidenzbasierte Einblicke von Prof. Dr. med. Bettina Wölnerhanssen und Prof. Dr. phil. II Anne Christin Meyer-Gerspach.

Anmeldung und weitere Informationen

Chatbot Schlaf – Jetzt testen

Ein- und Durchschlafstörungen betreffen in der Schweiz etwas mehr als ein Drittel der Bevölkerung. Der Chatbot Schlaf gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen und wird in den kommenden Monaten getestet. Der Beobachter Verlag und das Netzwerk Schlaf haben das Pilot-Projekt gemeinsam im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz entwickelt.

Alle Inhalte, die dem Chatbot Schlaf zugrunde liegen, wurden von Expertinnen und Experten des

Netzwerkschlaf zur Verfügung gestellt oder geprüft. Der Chatbot Schlaf steht allen interessierten Personen kostenlos und anonym (keine Registrierung) zur Verfügung.



Zusatzinformationen

[Schlafbot](#) | [Beobachter](#)

Erste nationale Plattform zur Passivrauchbelastung

Passivrauchen – oder Passivdampfen – in Wohnungen und gemeinsam genutzten Räumen ist für viele Menschen in der Schweiz Realität. Ob von Nachbarinnen und Nachbarn, aus gemeinsamen Bereichen oder aus nahegelegenen öffentlichen Räumen: Rauch kann in Wohnräume eindringen und zu Spannungen, Beschwerden und gesundheitlichen Sorgen führen.

An wen kann man sich in solchen Situationen wenden? Welche Rechte hat man? Und vor allem: Wie spricht man das Thema an, ohne die Situation zu verschlimmern? Die Plattform [passive-smoke.ch](#) bietet konkrete Hilfestellungen:

- verlässliche wissenschaftliche Informationen
- praktische Ratschläge zur Entschärfung von Konflikten
- Musterschreiben und Handlungsleitfäden
- nützliche Adressen
- Bereich zur Erfassung von Erfahrungsberichten

Ziel der Plattform ist es, die Gesundheit der Betroffenen zu schützen, den Dialog zu erleichtern und das Zusammenleben zu fördern. Die Plattform soll zudem die Öffentlichkeit besser für die Risiken der Schadstoffbelastung durch Passivrauchen sensibilisieren, die noch immer zu häufig unterschätzt werden.

Die Plattform ist auf Deutsch, Italienisch, Französisch und Rätoromanisch verfügbar und richtet sich an die gesamte Schweizer Bevölkerung. Sie wurde von der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz in Partnerschaft mit der Lungenliga Schweiz entwickelt.

Zusatzinformationen

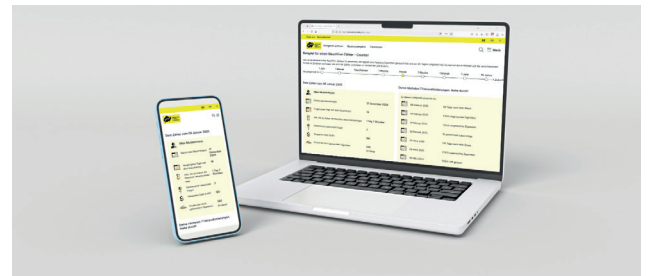
www.passivesmoke.ch

Neu: der Newsletter von stop-smoking für Fachleute

Aktuelle Informationen zum Rauch- und Nikotinstopp

stopsmoking ist die nationale Plattform zur Unterstützung des Tabak- und Nikotinausstiegs. Sie wird von der Krebsliga Schweiz und Infodrog zusammen mit Fachleuten entwickelt und betrieben. Der neue Newsletter liefert Fachpersonen mehrmals pro Jahr frische Impulse zum Rauch- und Nikotinstopp. Kurz, klar und fundiert: Für alle, die in Beratung, Prävention, Bildung oder Gesundheit nah am Thema sind und bleiben wollen. Und für alle, die mehr über das Beratungsangebot stopsmoking, Tools und weitere Hilfen zum Ausstieg erfahren möchten.

Jetzt abonnieren!



Agenda für ein Bewegungsland Schweiz

Fast ein Viertel der Bevölkerung in der Schweiz erfüllt die nationalen Bewegungsempfehlungen nicht und die Zahlen stagnieren. Dieser Bewegungsmangel verursacht erhebliches Leid und hohe Kosten: Jährlich gehen 1'621 Todesfälle direkt auf Bewegungsmangel zurück, die volkswirtschaftlichen Kosten belaufen sich auf 2.5 Milliarden Franken (davon 1.7 Mrd. direkte und 0.8 Mrd. indirekte Kosten).

Die **Allianz Bewegung, Sport und Gesundheit** möchte das ändern. Sie verfolgt die Vision, dass sich alle Menschen genügend bewegen können und Bewegung selbstverständlicher Teil des Alltags ist. Dazu hat sie mit der «Agenda für ein Bewegungsland Schweiz» 20 konkrete Forderungen formuliert, die zum Beginn der Frühjahrssession von der neuen Präsidentin Ursula Wyss und ihren Mitstreiter:innen auf dem Bundesplatz lanciert worden sind.

Im Zentrum der Agenda steht die Erweiterung des heutigen Bundesamts für Sport (BASPO) zu einem Bundesamt für Sport und Bewegung, das die Zuständigkeiten bündelt und die Koordination zwischen den relevanten Politikbereichen Sport, Gesundheit, Bildung, Raumplanung, Mobilität und Umwelt sicherstellt. Damit soll der Stellenwert von

Bewegung als grundlegendem Bestandteil der Gesundheitsförderung, sozialen Teilhabe und Lebensqualität der Bevölkerung gestärkt und auf nationaler Ebene klar zugeordnet und verankert werden. Denn für die Allianz ist klar: Es braucht ein nachhaltiges politisches Bekenntnis zu Bewegung und Sport als gesamtgesellschaftlichem Auftrag.

Die Agenda ist in drei miteinander verknüpfte Handlungsfelder unterteilt:

- Breitensport für alle: Stärkung des Erwachsenensports und bessere Vernetzung der Akteure.
- Bewegungsfreundliches Umfeld: Verankerung der Bewegungsfreundlichkeit im Raumkonzept des Bundes sowie Priorisierung von Fuss- und Veloverkehr.
- Früh bewegt: Frühkindliche Bewegungsförderung und Erhöhung der Anzahl Lektionen an Sportunterricht während der obligatorischen Schulzeit.



Zusatzinformationen

[Die Agenda kann hier heruntergeladen werden](#)



Geliko Themen

Podcast gibt Zöliakie -Betroffenen eine Stimme

«Des Gluten zuviel» ist ein ehrlicher Podcast über das Leben mit Zöliakie – informativ, direkt und ohne Tabus

Mit „Des Gluten zuviel – der Zöliakie -Talk ohne Tabus“ startet ein neuer Podcast, der sich offen, authentisch und fundiert mit dem Leben mit Zöliakie auseinandersetzt. Das Format richtet sich an Betroffene, Angehörige, medizinische Fachpersonen sowie alle, die sich für glutenfreie Ernährung und chronische Autoimmunerkrankungen interessieren. Ausserdem gibt der Podcast einer breiten Öffentlichkeit die Gelegenheit, in ein Thema einzutauchen, das bisher eher unbekannt ist. «Zöliakie betrifft weltweit 1% der Bevölkerung und dennoch fehlt es häufig an Raum für ehrliche Gespräche jenseits von Diät-Tipps und medizinischen Standardinformationen», sagt Tina Toggengurger, Co-Präsidentin der IG Zöliakie der Deutschen Schweiz. Ronia Schiftan, Gesundheitspsychologin und ebenfalls Co-Präsidentin, ergänzt: «Genau hier setzt unser Podcast an. Wir verbinden persönliche Erfahrungen mit fachlichem Know-how und sprechen auch sensible oder unangenehme Themen an, die im Alltag vieler Betroffener eine grosse Rolle spielen.»

[Hier geht's zur Playliste mit allen bisherigen Folgen.](#)



Brennpunkt: Entzündung

In der neusten Ausgabe des Patientenmagazins der Rheumaliga Schweiz dreht sich alles ums Thema Entzündungen. Denn viele rheumatische Erkrankungen wie bspw. rheumatoide Arthritis sind Autoimmunerkrankungen, deren Hauptsymptome Entzündungen im ganzen Körper sind.

Im Heft beleuchten wir konkret einen modernen Therapieansatz bei entzündlichem Rheuma, sprechen mit der Morbus Sjögren Betroffenen Myrta Schneider über ihr Leben mit der chronischen Krankheit und zeigen in einem Interview mit dem Rheumatologen Dr. med. Florian Winkler auf, wie so gerade Männer deutlich später mit ihren Rheumabeschwerden zum Arzt gehen.

[Zum neusten Heft](#)



Wie Pseudogicht entsteht und für was sie ein Warnzeichen sein kann

«Rheuma persönlich» der Podcast der Rheumaliga Schweiz

Ein Gelenk schwillt plötzlich an, wird warm und schmerzt; scheinbar ohne ersichtlichen Grund. Hinter solchen Beschwerden kann Pseudogicht stecken, eine häufig unterschätzte rheumatische Erkrankung.

In der aktuellen Podcast-Episode erklärt die Rheumatologin Dr. med. Nicole Egloff vom Zentrum für Rheuma und Knochenerkrankungen der Hirslanden-Klinik im Park Zürich, wie Pseudogicht entsteht, woran man sie erkennt und warum sie manchmal auch ein Hinweis auf andere Gesundheitsprobleme sein kann.

Hier Reinhören



Weniger Allergien, mehr Frühling

Heuschnupfen kann den Alltag erheblich beeinträchtigen. Umso wichtiger ist es, gut informiert und vorbereitet zu sein. Bis am 6. Mai 2026 läuft noch eine Kampagne zur Pollenallergie: Antworten auf häufige Fragen rund um Pollenallergie, Symptome und Behandlung finden Sie auf unserer Kampagnenseite. Webinare und InstaLives geben Betroffenen zudem die Möglichkeit, direkt Fragen an Fachpersonen zu stellen.

Zusatzinformationen

aha! Allergiezentrum Schweiz - Nationaler Allergietag & Welt-Asthma-Tag 2026



Das neue aha!magazin ist da!

Sie sind zwar winzig und kaum sichtbar, aber es gibt Partikel in der Arbeitsumgebung, die Allergikerinnen und Allergikern das Leben schwer machen können. Manchen sogar so schwer, dass sie beruflich neue Wege einschlagen müssen. In der aktuellen Ausgabe des aha!magazins zum Thema «Allergien und Beruf» erzählt ein Firmenverantwortlicher, wie er seine Mitarbeitenden schützt. Eine Expertin spricht über die Immuntherapie und Betroffene berichten, wie sie mit ihren täglichen Herausforderungen umgehen – darunter die von Heuschnupfen geplagte Musikerin Zoë Më.

Jetzt kostenlos herunterladen und abonnieren



Wissen kompakt zu Chemo- und Strahlentherapie

Zwei neue Erklärvideos der Krebsliga beantworten die wichtigsten Fragen zu Krebstherapien.

Wann und warum erhalten Betroffene die jeweiligen Therapien? Wie bekämpfen Medikamente oder Strahlen die Krebszellen? Welche Nebenwirkungen können die Therapien haben? Wo finden Betroffene und Angehörige Unterstützung und Informationen? Antworten auf diese und weitere Fragen liefern zwei neue Erklärvideos der Krebsliga. Die Videos sind animiert und leicht verständlich. Kostenlos verfügbar auf Deutsch,

Französisch und Italienisch.

Neben diesen zwei neuen Videos gibt es bereits solche zu zielgerichteten Therapien, Brustkrebs, Prostatakrebs, Lungenkrebs und Darmkrebs. Die Krebsliga macht sich stark für barrierefreie Informationen, darum sind alle Videos auch in Gebärdensprache verfügbar. (spa)

[Hier geht es zu den Erklärvideos](#)



Geliko Mitglieder

Jahresbericht 2025 von aha! Allergiezentrum Schweiz

Voller Einsatz für die Betroffenen – das war unser 2025

Die **Stiftung aha! Schweizerisches Allergiezentrum** gibt im Jahresbericht 2025 Einblick in ihre Arbeit des vergangenen Jahres. 2025 war ein besonderes Jahr: aha! feierte ihr 25-jähriges Bestehen, das Allergie-Gütesiegel sein 20-jähriges Jubiläum. Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern wurden diese Meilensteine an einem Netzwerkanlass gewürdigt. Trotz Herausforderungen konnte die Stiftung wichtige Fortschritte erzielen: Neue Projekte wurden lanciert, insbesondere im Bereich Social Media, die Digitalisierung wurde weiter vorangetrieben, und das aha!sommerlager ist neu zweisprachig in Deutsch und Französisch. Die Stiftung dankt herzlich für Spenden, Gönner- und Sponsoringbeiträge sowie für das entgegengebrachte Vertrauen.

[Mehr dazu können Sie im digitalen Jahresbericht 2025 nachlesen.](#)

Änderungen in der Direktion der Lungenliga Schweiz

Christoph Rohrer neuer Direktor der Lungenliga Schweiz

Der Zentralvorstand der **Lungenliga Schweiz** hat Christoph Rohrer zum neuen Direktor ernannt. Er war zuvor als Vizedirektor tätig und kennt die Organisation bestens – unter anderem durch seine langjährige Rolle als Finanzchef sowie als Direktor ad interim. Der Zentralvorstand freut sich sehr über diese Ernennung und auf die weiterführende Zusammenarbeit. Er ist überzeugt, dass Chris-

toph Rohrer die Lungenliga Schweiz gemeinsam mit dem Zentralvorstand und den kantonalen Ligen mit Kontinuität, Engagement und Weitsicht erfolgreich weiterentwickeln wird.



Martin Reist verlässt die Lungenliga Schweiz

Martin Reist verlässt die Lungenliga Schweiz auf eigenen Wunsch. Der Zentralvorstand bedauert diesen Entscheid und dankt ihm herzlich für sein grosses Engagement sowie für die wertvollen Impulse, die er in seiner Funktion eingebracht hat.

Geliko Mitgliederversammlung 2026 – jetzt anmelden!

Die Geliko lädt herzlich zur Mitgliederversammlung vom **26. Mai 2026** ein. Freuen Sie sich auf einen spannenden Nachmittag mit statutarischen Geschäften und einem vertieften Blick auf ein zentrales gesundheitspolitisches Thema.

Zeitlicher Rahmen

13:45–14:50 Uhr	Teil 1: Statutarische Versammlung
14:50–15:05 Uhr	Pause
15:05–16:45 Uhr	Teil 2: Wo steht die integrierte Versorgung in der Schweiz – und was bedeutet das für chronisch kranke Menschen?
Ab 16:45 Uhr	Apéro in der Galerie des Alpes

Teil 2 – Programm: Integrierte Versorgung (Entwurf)

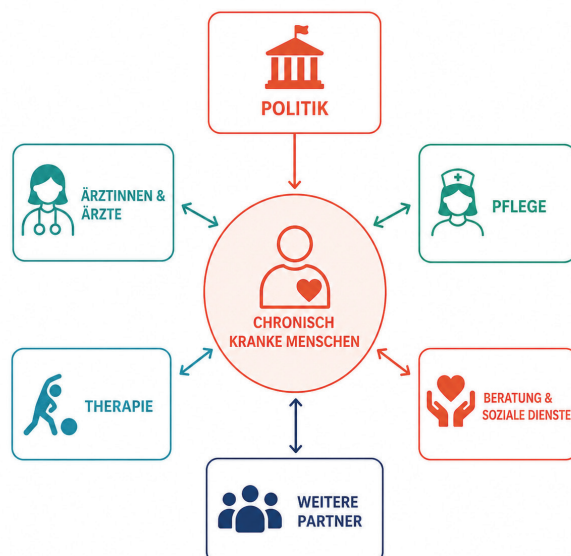
- **Einstieg & Einordnung**, SR Flavia Wasserfallen, Präsidentin Geliko
- **Impulsreferat zur ‘Agenda Grundversorgung’ mit Fokus auf der Integrierten Versorgung von chronisch Kranken**, Salome von Greyerz, Leiterin Abteilung Gesundheitsversorgung und Berufe des BAG
- **Impulsreferat zu Stand und Perspektiven der Integrierten Versorgung von chronisch Kranken**, Annamaria Müller, Präsidentin – Schweizer Forum für Integrierte Versorgung (fmc)
- **Austausch und Diskussion mit Kurz-Statements aus den Mitgliedsorganisationen**
- **Abschluss & Einordnung**, SR Flavia Wasserfallen, Präsidentin Geliko

Die Mitgliederversammlung bietet eine wertvolle Gelegenheit, aktuelle gesundheits-politische Entwicklungen *besser zu verstehen*, sich zu vernetzen und praxisnahe Perspektiven aus den Mitgliedsorganisationen einzubringen. Im Zentrum steht die Frage, welche Rolle die Gesundheitsligen in der integrierten Versorgung spielen und wie diese weiter gestärkt werden kann.

Eingeladen sind alle interessierten Vorstands- und Stiftungsratsmitglieder der Gesundheitsligen, Mitarbeitende der Geschäftsstellen sowie Mitglieder der Gremien der kantonalen und regionalen Organisationen. Anmeldungen werden gerne entgegengenommen unter: info@geliko.ch

Im Anschluss besteht die Möglichkeit, beim Apéro in der Galerie des Alpes den Austausch zu vertiefen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und den gemeinsamen Austausch.

Der Geliko Vorstand



Geliko Agenda

Anlass	Datum, Zeit
Mitgliederversammlung 1-2026	Dienstag, 26. Mai 2026, 13:45 – 16:45 Uhr
Vorstandssitzung 3-2026	Montag, 29. Juni 2026, 08:15 – 10:15 Uhr (online)
Vorstandssitzung 4-2026	Dienstag, 18. August 2026, 13:45 – 16:15 Uhr
Vorstandssitzung 5-2026	Donnerstag, 29. Oktober 2026, 09:15 – 11:15 Uhr (online)
Mitgliederversammlung 2-2026	Montag, 23. November 2026, 09:45 – 12:15 Uhr

Die Sitzungen finden, wenn nicht anders vermerkt, im Parlamentsgebäude statt.

Impressum

Interne Publikation der Geliko – Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz, Josefstrasse 92, Zürich.

www.geliko.ch

Redaktion: Franziska Casagrande / Empfängerkreis:

Geschäftsstellen der Geliko-Mitglieder

Kopieren und Weiterverbreiten erwünscht; auszugsweise Kopieren mit Quellenangabe erlaubt.

geliko

Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz

Conférence suisse des ligues de la santé

Conferenza svizzera delle leghe per la salute